

Postulat Ursprung Jasmin und Mit. über transparente und faire Spitex-Tarife bei pflegenden Angehörigen

eröffnet am 23. März 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt, umgehend eine verbindliche Weisung für Spitex-Organisationen im Kanton Luzern zu erlassen oder die Verordnung zum Betreuungs- und Pflegegesetz zu ändern, damit diese:

1. Transparenz über die Verwendung der verrechneten Tarife schafft (Offenlegung Lohnanteil vs. Administrations-/Organisationsanteil),
2. sicherstellt, dass Gemeinden nicht denselben Tarif bezahlen müssen wie für diplomiertes Pflegepersonal, wenn die Leistung durch nicht formal ausgebildete pflegende Angehörige erbracht wird,
3. eine verhältnismässige und faire Entschädigung der pflegenden Angehörigen garantiert,
4. dafür sorgt, dass eine einheitliche Restfinanzierung für von Spitex-Organisationen angestellte Angehörige über alle Gemeinde eingeführt wird, damit kein Abrechnungstourismus entsteht,
5. dafür sorgt, dass bei privaten Spitex-Organisationen auch der aktive Beitrag zur Ausbildungsverpflichtung eingefordert wird oder die Abgabe in ein anderes Verhältnis gesetzt wird; beispielsweise, je kleiner der Anteil an Lehrstellen im Verhältnis zum Umsatz ist, umso mehr müsste die Abgabe steigen,
6. eine einheitliche Kostenrechnung sicherstellt, indem die Kosten gleich verbucht und mit den gleichen Umlageschlüsseln umgelegt werden; dies gewährleistet den Gemeinden eine bessere Vergleichbarkeit der Kosten,
7. Missbrauch und übermässige Gewinnabschöpfung durch Organisationen verhindert.

Eine Gesetzesänderung ist nicht abzuwarten – die Umsetzung soll über eine rasche kantonale Weisung oder über eine Verordnung erfolgen.

Begründung:

Pflegende Angehörige leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern. Sie entlasten Spitäler und Heime und ermöglichen Pflege zu Hause.

In der Praxis zeigt sich jedoch ein Missverhältnis:

Spitex-Organisationen rechnen gegenüber Gemeinden teilweise denselben Tarif ab wie für ausgebildetes Fachpersonal, obwohl pflegende Angehörige deutlich tiefere Löhne erhalten. Die Differenz verbleibt bei der Organisation.

Diese Situation führt zu:

- fehlender Kostentransparenz für Gemeinden,
- einer unverhältnismässigen Belastung der öffentlichen Hand,
- einer fragwürdigen Verteilung der Mittel zulasten der pflegenden Angehörigen.

Da eine Gesetzesrevision mehrere Jahre in Anspruch nehmen kann, ist eine sofort wirksame Weisung oder die Änderung der Verordnung das geeignete Instrument. Der Kanton Luzern hat als Aufsichtsbehörde über die Spitex-Organisationen die Möglichkeit, klare Rahmenbedingungen für Transparenz, Tarifiedifferenzierung und faire Entlohnung festzulegen.

Ziel ist eine schnelle, pragmatische Korrektur im Interesse der Gemeinden, der pflegenden Angehörigen und der Glaubwürdigkeit des Spitex-Systems.

Ursprung Jasmin

Schnydrig Monika, Gerber Fritz, Wandeler Andy, Frank Reto, Bucher Mario, Kunz-Schwegler Isabelle, Zanolli Lisa, Lang Barbara, Wicki Martin, Lötscher Hugo, Bossart Rolf, Waldis Martin, Hodel Thomas Alois, Meyer-Huwyler Sandra, Ineichen Benno, Gfeller Thomas, Müller Guido, Arnold Robi, Spescha Claudio, Küng Roland, Schumacher Urs Christian, Vogel Marlen, Dahinden Stephan, Steiner Bernhard, Boos-Braun Sibylle, Theiler Jacqueline, Marti André, Wicki-Huonder Claudia, Koch Hannes, Engler Pia, Budmiger Marcel, Meier Anja, Lang Tobias